

## **Bodendenkmalpflege im Niedersächsischen Verwaltungsbezirk Braunschweig**

Von

Franz Niquet, Wolfenbüttel

In der Berichtszeit konzentrierte sich die Außenarbeit auf die Problemgrabung Gielde, Kr. Goslar. An Untersuchungen im Dorf Runstedt, Kr. Helmstedt, schloß sich eine Rettungsgrabung auf einer bronzezeitlichen Siedlung nördlich des Dorfes im Bereich des Tagebaues Treue der Braunschweigischen Kohlenbergwerke an, die noch andauert. Am Ostrand dieser Siedlung waren 1964 in zwei zusammenhängenden Gruben menschliche Skelette und Teile von Skeletten aufgefunden worden.

Eine Rettungsgrabung in einem Hause in Salzgitter-Bruchmachtersen wurde unter Mithilfe von Dozent Dr. Karl Kummer aus Salzgitter-Lichtenberg durchgeführt. Hier handelte es sich um Körpergräber eines Friedhofes des 7. bis 12. Jahrhunderts, Vorläufer unserer Dorfkirchhöfe. Dieser Friedhof lag auf einer jungbronzezeitlichen Siedlung.

Im Zusammenhang mit seiner Examens-Arbeit sammelte der cand. phil. R. Wieckert aus Schöppenstedt in und am Dorfe Sambleben, Kr. Helmstedt, systematisch über 12000 Scherben von der Augusteischen Zeit bis zum späten Mittelalter (13.—14. Jahrhundert).

### **Die dritte Hauptgrabung auf der Siedlung „Am Hetelberg“ bei Gielde, Kr. Goslar, vom 3. Mai bis 7. Oktober 1965<sup>1</sup>**

Untersucht wurde der südwestliche Teil der besiedelten Fläche mit einer Größe von 5100 qm<sup>2</sup>. Sie dehnte sich weiter nach Süden aus als vermutet worden war. Ihre Grenze wurde nach Südwesten durch den Schotteruntergrund, nach Süden und Südosten in einem fast ebenen für die Besiedlung günstigen Gelände mit tiefgründigem Löß durch Gräben festgestellt, von denen einer über 73 m nach Südosten durchgezogen wurde. Die Hoffnung auf Gräber der Siedler zu stoßen, erfüllte sich leider nicht.

---

<sup>1</sup> F. Niquet, Nachr. aus Nds. Urgeschichte 34, 1965, 117—122.

F. Niquet, Braunschw. Heimat 52, 1966,

<sup>2</sup> Auch in diesem Jahr bewährte sich wieder ein Kommando aus Gefangenen des Strafgefängnisses Wolfenbüttel.